

Ich habe nur gelacht

Sie sind nicht nur supergünstig, sondern auch supergut, die Hörgeräte der neusten Generation. Lesen Sie, wie ein Drogist in Uster (Schweiz) dank seinen Kunden vom Saulus zum Paulus wurde.



«Ich war sehr skeptisch und habe sogar gelacht und dachte, für diesen Betrag bekommt man sicher nichts Schlaues», sagt Pascal Pfeleiderer von der Impuls Drogerie Brunnehof in Uster, ein Vollblut-Drogist, der keine halben Sachen macht, im Beruf nicht und auch nicht privat. Ein befreundeter Kollege in Thusis hatte ihm von Hörgeräten erzählt, die nur einen Bruchteil der bekannten Marken kosten. «Probier das einfach mal», lautete sein gut gemeinter Rat.

Als Pfeleiderer das neue Hörgerät zum ersten Mal anfasste, verging ihm das Lachen. «Ich sah sofort, dass das kein billiges Produkt sein kann, im Gegenteil. Es hat mich auf Anhieb fasziniert, weil es alles hat, was es für gutes Hören braucht und dennoch ganz einfach in der Anwendung ist. Der Patient zieht es an, fertig, und es funktioniert! Was mich dann vollends überzeugt hat, waren die Reaktionen meiner Kunden, allen voran ein Hauswart. Seine Hörgeräte, die er für 9000 Franken gekauft hatte, hat er verloren und konnte sich so etwas Teures nicht mehr leisten. Ich habe ihm die neuen Höregeräte von Sonetik empfohlen, die nur einen Bruchteil kosten. Drei Tage lang hat er sie getestet. Als er zurückkam, meinte er nur: Ich höre überhaupt keinen Unterschied!»

Seit diesem Schlüsselerlebnis ist Pascal Pfeleiderer ein Prophet in der Wüste des Hörgerätemarktes. Mit Hunderten anderen Kollegen in Apotheken und Drogerien legt er Menschen mit Hörproblemen nahe, nicht zuzuwarten, bis das Leben mehr und mehr an ihnen vorbei zieht. «Es ist doch ein Jammer, wenn man den Partner und die Kinder nicht mehr versteht. Ich hatte eine Dame, die sich ausgeschlossen fühlte, weil sie sich nicht mehr getraute nachzufragen. Das darf doch nicht sein! Was soll diese Scham! Warum ist das so schlimm, ein Hörgerät zu haben? Eine Brille zu tragen oder mit dem Handy zu telefonieren ist auch völlig selbstverständlich! Besonders die Männer sind in dieser Beziehung noch grün hinter den Ohren und vergeuden Jahre, bis sie endlich kapieren, dass sie mit einem Hörgerät nicht ausrangiert sind, im Gegenteil.»

Pfeleiderer erzählt von unzähligen ähnlichen Erlebnissen. „Jeder Kunde, der die neuen Hörgeräte ausprobiert, kommt zurück und sagt, er merke keinen Unterschied im Vergleich zu den viel teureren Produkten. Es sei eine Sensation, dass man sich Tausende von Franken sparen könne, und das ohne jegliche Einbusse an Qualität.“ Das Konzept, einfach in eine von Hunderten Apotheken oder Drogerien ohne Voranmeldung reingehen, einen Hörtest machen und gleich ein Gerät zum unverbindlichen Testen mitnehmen zu können, findet der Jungstar aus Uster genial. „Ich bin überzeugt, dass das die Zukunft ist, um den Menschen zu zeigen, dass sich eine frühzeitige Versorgung lohnt. Mit unserem niederschweligen Angebot wollen wir dazu beitragen, dass gut Hören vom Staub befreit wird und etwas ganz Normales für den Alltag wird. «Ist das ein Angriff auf all die Akustiker, die von den viel teureren Hörgeräten jahrzehntelang gut lebten? Nein, ich habe überhaupt nichts gegen die Akustiker. Für schwierige Fälle braucht es sie nach wie vor. Aber für die grosse Mehrheit der Menschen mit Hörproblemen sind wir der ideale Ansprechpartner. Deshalb können wir auch 90 Prozent aller Fälle auf Anhieb lösen.»

Pfeleiderer ist definitiv vom Skeptiker zum Fan mutiert. Alle Skeptiker fordert er auf, dasselbe zu tun, nämlich einfach probieren statt studieren: «Kommen Sie bei mir oder einem meiner Kollegen vorbei. Nehmen Sie ein Gerät mit und tragen es ein paar Tage. Ich garantiere Ihnen, Sie werden es nicht mehr hergeben!»